



HOURLY OF POWER VOM 04.01.2009

Begrüßung (RHS):

Guten Morgen. Wenden Sie sich bitte einander zu, begrüßen Sie einander mit den Worten: Gott liebt Sie, und ich auch.

Dies ist ein wunderbarer Morgen. Ich weiß nämlich ganz genau, was in den nächsten 60 Minuten passieren wird. Es wird großartig. Es wird fantastisch und wunderbar. Es wird schön und aufbauend. Inspirierend, motivierend, bildend und bestätigend. Reicht das?

Gebet (RHS):

Lieber Gott. Vielen Dank für einen Ort, an dem wir uns treffen können. Wo wir lachen und Spaß haben können. Wo wir Freudentränen in den Augen haben und einen Rhythmus ins Herz bekommen und voller Kraft weitergehen. Danke Gott. Jeder der hier ist, hat einen Platz im Herzen für die Liebe. Und dadurch lebst du in uns und liebst die Menschen durch uns. Danke. Amen.

Vorstellung Walt Kallestad (RHS):

Das ist ein wunderbarer, begeisternder Morgen heute. Ich bin so glücklich, dass wir dieses Wochenende Besuch haben von einem Mann, mit dem ich schon seit über 30 Jahren eng befreundet bin. Er sitzt im internationalen Vorstand, wo alle wichtigen Entscheidungen, darüber, wie dieser Dienst die Welt beeinflusst, getroffen werden, Sein Name ist Walt Kallestad. Er ist seit über 30 Jahren der Hauptpastor der Community Church of Joy. Er fing in einer kleinen Lutherischen Kirche in Glendale Arizona an. Heute kennt man ihn als einen der erfolgreichsten Pastoren, in einer der erfolgreichsten Gemeinden der Welt. Er sitzt in unserem Vorstand und das erinnert mich an meine Lieblingsgeschichte. Ein Prediger sagt im Gottesdienst, alle Mitglieder die eine lange Weile im Vorstand sitzen, mögen nach dem Gottesdienst zu ihm kommen.

Ein völlig Fremder kommt. Der Prediger fragt: Wer sind Sie? Er darauf: Nun sie haben doch gebeten, alle die mit Langeweile hier sitzen, sollten nach vorne kommen. Wenn hier jemand noch mehr Langeweile hat als ich, möchte ich ihn kennenlernen. Walt Kallestad, kommen Sie zu mir und halten Sie bitte die heutige Schriftlesung.

WK: Danke, danke.

RHS: Ich habe es Ihnen ja schon gesagt. Jedes Mal, wenn wir uns nahe sind, fange ich an zu weinen. Sie bedeuten mir so viel und das schon seit 30 Jahren.

WK: Danke. Ich liebe Sie und danke Gott. Gott ruft es Ihnen heute laut zu und ich hoffe Sie hören Ihn: Gut gemacht, mein guter und treuer Knecht.

RHS: Danke Walt.

WK: Danke, danke.

Bibellesung – Verse aus Psalm 18 und Matthäus 16 – (Walt Kallestad):

Ich möchte Ihnen vorher kurz etwas erzählen. Meine Frau und ich haben einen persönlichen Fürbitter. Er betet ständig für uns. Sein Name ist Bjorn Peterson. Wir gingen gemeinsam über das Gelände hier und haben für Sie gebetet. Wir beteten für diesen Gottesdienst heute und für alles was Gott durch diese fantastische Arbeit hier tut. Vor 33 Jahren wurde ich von Gott berufen. Ich stand auf den Stufen des alten Gottesdienstsaaes. Er rief mich dazu, vollzeitlicher, ordinerter Prediger zu werden. Ich betete, als ich dort stand und hatte Tränen in

den Augen. Ich sagte: Gott, rufe dir doch bitte eine Menge Leute von hier, damit das Evangelium Jesu Christi in der Welt gepredigt wird und die Welt verändert. Dabei spürte ich Gottes Wohlwollen und hörte seine ermutigenden Worte. Eine dieser Ermutigungen lese ich Ihnen heute Morgen vor. Sie steht im Psalm 118. Ein Wort der Ermutigung. In aller Verzweiflung und Zerbrochenheit, die wir alle erleben, macht Jesus uns mehr und mehr zu seinem Ebenbild. Das ist sein Wunsch.

Wir gehen wie durch läuterndes Feuer und er reinigt unsere Herzen und Gedanken. Die folgenden Worte stehen in ausgesuchten Versen des Psalms 118.

Der Herr ist mein Fels, meine Festung und mein Heil. Mein Gott ist mein Fels in dem ich mich berge. Mein Schild und das Horn meiner Rettung ist er. Meine Festung. Ich rufe zum Herrn, der Lob verdient. Ja Herr, lass mein Licht leuchten. Mein Gott verwandelt die Finsternis in Licht. Mit deiner Hilfe gehe ich gegen Heere an. Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen. Die Wege des Herrn sind vollkommen. Sein Wort ist ohne Fehl. Er beschützt alle, die sich bei ihm bergen. Denn wer ist Gott, außer dem Herrn und wer ist ein Fels, als nur unser Gott. Gott ist es, der mich mit Macht umgürtet und meine Wege sicher macht. Der HERR lebt. Gepriesen sei mein Fels.

Hören Sie, was Jesus in Matthäus 16, Vers 18 sagt:

Auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen und die Pforten der Hölle werden ihr nicht widerstehen. Das ist das mächtige Wort Gottes.

Interview Dr. Robert H. Schuller (RHS) mit Herschel Walker (HW):

RHS: Herrschel Walker. Er ist bekannt als einer der großartigsten running backs überhaupt. Er führte die Mannschaft der University of Georgie zum Sieg im Sugar Bowl im NCAA Championship. Zudem schaffte er eine sensationelle College Karriere und gewann 1982 die Heisman Trophy. Wow. Er spielte 12 Jahre in der NFL wo er mehr als 8000 yards sprintete und 61 spurt –Touch-downs machte. Trotz seiner erfolgreichen Karriere lebte Herrschel in innerem Aufruhr. Er suchte professionelle Hilfe und bekam die Diagnose: Dissoziative Identitäts Störung, besser bekannt als multiple Persönlichkeitsstörung. In seinem Buch, „Breaking Free“ berichtet er vom Kampf gegen diese Krankheit und davon, wie der Glaube an Jesus Christus ihm geholfen hat, heute damit zu leben. Begrüßen Sie mit mir: Herrschel Walker. Die Heisman Trophy. Eine größere Auszeichnung kann man nicht bekommen oder?

HW: Das stimmt. Wenn ich wüsste, was das ist, schätze ich, man könnte keine größere Auszeichnung bekommen.

RHS: Das Schockierende an Ihrer Störung ist, dass Sie sich nicht erinnern, wie sie diese Auszeichnung bekamen.

HW: Nein. Ich erinnere mich nicht, wie ich die Heisman Trophy bekam.

RHS: Wo war ihr Kopf?

HW: Wissen sie die Heisman hat mir nie wirklich viel bedeutet. Ich hatte großes Glück, dass ich aufs College konnte. Ich hatte ein Stipendium und lernte. Die Heisman Trophy war einfach ein Geschenk Gottes. Ich dachte nie, dass ich diesen Preis einmal gewinnen würde. Als ich aufwuchs, wusste ich nicht mal, was das ist. An den Abend der Preisverleihung kann ich mich nicht erinnern. Ich habe etliche Preise, an deren Verleihung ich mich nicht erinnere. Ich schätze, das gilt für alles.

RHS: Beschreiben Sie die Persönlichkeitsstörung.

HW: Nun, die dissoziative Identitätsstörung ist ein Bewältigungsmechanismus, der bei Menschen greift, die unter Traumata leiden. Wahrscheinlich habe ich das schon mein ganzes Leben lang, aber durch diese Störung, braucht man keine

Medizin. Es gibt eine Menge Ärzte, die die Diagnose Schizophrenie oder Bipolarität stellen, das sind aber komplett andere Dinge. Ich brauche keine Medikamente. Manche brauchen welche, aber ich nicht. Eines der Kindheitstraumata unter denen ich litt, war, dass ich als kleines Kind schikaniert wurde. Ich war kleiner als die meisten anderen Kinder und wurde abgeschoben.

RHS: Ich wette, sie ließen sich nicht mehr schikanieren.

HW: Nicht mehr. Jetzt nicht mehr. Mich schikaniert niemand mehr. Aber damals war ich etwas übergewichtig. Ich esse sehr gerne und Essen war mein bester Freund. Ich schätze, das war mein Problem.

RHS: Wie hat Ihnen der Glaube geholfen, mit dieser Störung zu leben?

HW: Mein Glaube spielte die größte Rolle in der Überwindung der Störung. Das war komisch.

Meine Ex-Frau erzählte mir von Dingen, die ich tat, von denen ich keine Ahnung hatte. Darauf wandte ich mich als erstes an die Kirche. Ich machte einen Termin mit einem meiner Pastoren in Dallas. Das witzige war, dass er vorhatte einen Exorzismus an mir durchzuführen. Ich lachte und ging zum Arzt. Der Arzt sagte mir, ich hätte eine dissoziative Identitätsstörung und ich lachte ihn auch aus. Ich dachte nur an Cybil und ich wusste, ich bin nicht verrückt. Dann wandte ich mich an Pastor Tony Evans von der Oak Cliff Bible Fellowship. Er sagte mir: Zuallererst, Sie werden nicht ihren Glauben verlieren. Und Gott stärkte meinen Glauben, als ich in Behandlung war. Ich erzähle allen immer, wie ich den Film Forrest Gump gesehen habe. Dort wird Forrest gefragt: Haben Sie Jesus gefunden? Und er antwortet, „ich wusste gar nicht, dass er vermisst wird.“ Daran musste ich mich erinnern. Dieser Jesus geht nicht verloren. Wir gehen verloren. Sein Licht brennt ständig. Wir müssen nur in seine Richtung laufen. Wir haben die Neigung in unsere eigene Richtung zu gehen und uns zu verirren, aber wenn ich den Blick auf Ihn gerichtet halte, geht es mir gut.

RHS: Eine hübsche Krawatte haben Sie an.

HW: Ja. Ich habe angefangen zu arbeiten.

RHS: Sie sehen nicht arm aus.

HW: Nein, ich habe angefangen zu arbeiten. Ich bin wirklich gesegnet. Das ist das eigenartige an dieser Krankheit. Alles in meinem Leben lief wirklich gut. Ich war, wie man so sagt ein Glückspilz und was nicht alles. Aber das Eigenartige ist, dass ich eine Firma mit 500 Angestellten habe und ein Geschäft aufgebaut habe. Ich habe einen wunderbaren Sohn, der jetzt 8 Jahre alt ist. Mein Leben läuft richtig gut. Ich hätte diese Krankheit auch verbergen können. Ich hätte niemand davon erzählen müssen. Aber ich dachte mir, das wäre eine Sünde. Ich meine, es gibt eine Menge Leute, die leiden und eine Menge Leute, die verwirrt sind und nicht wissen, wohin. Sie schämen sich vorzutreten und ich sagte, ich darf mich nicht schämen. Du brauchst Hilfe? Hol sie dir. Du willst frei sein? Gott kann dich befreien.

RHS: Herrschel Walker, signieren Sie es mir?

HW: Aber sicher, gerne.

RHS: Sie können dieses Buch im Buchladen kaufen. Lieber Gott unsere Augen sind geöffnet.

HW: Danke.

RHS: und wir lächeln. Wir sind ein paar glückliche Männer hier oben Herr.

HW: Ja Herr.

RHS: Dir sei Dank. Amen.

HW: Danke. Amen Danke.

Predigt - In kleinen Anfängen liegen unendliche Möglichkeiten – (RHS):

Wir alle sollten uns in eine Position begeben, aus der wir die Zukunft voller Optimismus und Hoffnung betrachten. Aber das gelingt uns nur, wenn wir glauben. Optimismus und Begeisterung fallen nicht vom Himmel. Man kann sie nicht essen oder trinken. Ihre Quelle ist in ihrem eigenen Herzen.

Und sie sprudeln hervor, wenn man die Führung über das eigene Leben und über seine Zukunft übernimmt. Diejenigen, die jeden Sonntag hier sind bitte ich um etwas Geduld, wenn ich eben die letzte Predigt zusammenfasse, damit die, die nicht jeden Sonntag hier sind auch etwas davon haben. Zu Beginn haben wir in das erste Buch Mose in der Bibel geschaut und uns mit Adam beschäftigt. Wir haben festgestellt, dass dort klar erwähnt wird, dass er als Ebenbild Gottes geschaffen wurde. Gott sagte zu ihm:

“Ich habe diese herrliche Welt geschaffen und ich setze Dich als Herrscher darüber. Ich gebe Dir Macht und Autorität. Habe gut Acht darauf. Sorge gut für diesen Planeten und alles was darauf lebt. Adam.“ Adam: Der erste der ganzen Menschheit. Du bist der geborene Anführer. Du wirst Entscheidungen fällen müssen. Wissen Sie, man hört diese Tage allerlei über Macht und Kontrolle.

Ich höre oft Leute, die andere kritisieren und sagen, sie wollen ja nur die Macht und die Kontrolle. Wir haben leider nicht die Zeit für eine Lektion über Macht und Kontrolle.

Trotzdem: Woher kommt dieses Streben nach Macht und Kontrolle? Grundsätzlich ist es eine völlig normale, natürlich und gesunde Veranlagung des Menschen. Wir alle stammen von Adam ab. Ihm hat Gott selbst gesagt, dass er herrschen soll. Wir sind geschaffen als Wesen, die Macht und Kontrolle ausüben. Schließlich müssen wir eigene Entscheidungen fällen. Entweder fällen wir die Entscheidungen oder wir überlassen anderen die Führung: Kräften, die in ihrer Art mit Menschen umzugehen verboten sind.

Zu herrschen ist von größter Wichtigkeit. Wir alle brauchen Macht und Kontrolle über Versuchungen, weil wir sonst die schlechtere und nicht die bessere Wahl treffen.

Wir haben uns Mose angesehen. Und Sie erinnern sich wahrscheinlich, dass Mose im ägyptischen Palast aufgewachsen ist. Kein Wunder, dass er vierzig Jahre lang der ägyptische Prinz genannt wurde bis er fort ging und 40 Jahre bei den Midianitern in der Wüste lebte. Im Alter von 80 Jahren berief ihn Gott, das Volk Israel aus Ägypten zu befreien, wo sie als Sklaven lebten und sie ins verheißene Land zu führen. Sie erinnern sich, wie Mose seiner Berufung mit einem typisch negativen Denkmuster entgegnete. So wie einige von Ihnen, die mir gerade zuhören. Ich werde Sie verändern. Nein nicht ich. Das macht Gott. Mose wird also zum Anführer berufen. Was für eine Riesengelegenheit. Was für eine unglaubliche Herausforderung. Er sagt: „Schau mal Gott, ich kann ja nicht mal reden. Ich ss... Ich ss.. Ich, ich stottere. Und sieh doch, die Leute werden mich nicht anhören. Sie werden mir nicht glauben.“ Schließlich sagt er zu Gott: „berufe Dir einen anderen.“ Gott fragt darauf: “Was hast du in der Hand Mose? Welche Gaben habe ich dir gegeben, welche Talente? Was hast du in der Hand?

Welche Möglichkeiten bieten sich dir? Was hast du in der Hand Moses!? Mach das Beste daraus!“ Herrschaft. Sie gründet sich auf das Prinzip, dass wir uns entscheiden, Persönlichkeiten zu sein. Das bedeutet, Macht auszuüben und die Kontrolle über die Entscheidungen zu haben, die wir treffen. Andernfalls überlassen wir uns der Willkür von Kräften, die nicht unser Wohl im Sinn haben, wenn sie Pläne und Programme machen.

Dann müssen wir sehen, was wir in der Hand haben. Dann ist es Zeit sich zu trauen, Ja zu sagen. Sagen Sie nie Nein. Sagen Sie Ja, wenn, Ja, falls. Ja, aber. Ja, nachdem. Ja, auch wenn ich nicht alle Antworten kenne. Aber sagen Sie nicht

nein. Und Heute ist das wichtigste Wort, wenn es darum geht, Erfolg im Geschäfts- oder Privatleben zu haben.

Ganz einfach. Erfolg ist das letzte Wort, anfangen das Erste. Ich meine, fangen Sie an. Hören Sie auf zu träumen. Denken sie nicht nur. Beenden Sie die Tagträume und werden Sie tatsächlich aktiv. Erfolg. Fangen Sie klein an, denken Sie groß. Eines, was mir immer wieder begegnet, seit dem ich mit Leuten zu tun habe, die dieses Thema betrifft, ist das viele junge Leute gleich groß anfangen wollen und an der Spitze. Aber so läuft es nicht. Und wenn doch, dann ist es die Ausnahme. Jemand der zu groß anfängt hat größere Probleme und leidet oft mehr Schaden als jemand der langsam, solide, gesichert und beständig und mit einer bleibenden inneren geistlichen Stärke vorangeht. Ich bin im Vorstand des Horatio Alger. Dieses Wochenende, Donnerstag und Freitag haben wir unsere Vorstandssitzung. Dort trifft sich eine einzigartige Gruppe von Freunden. Ich will Ihnen etwas über sie erzählen. Jedes Jahr werden an die 2000 neue Mitglieder nominiert um den Horatio Alger Award zu erhalten. Aus den 2000 werden 10 gewählt. Sie kommen aus der Wissenschaft, ebenso wie aus der Industrie.

Andere aus Hilfsorganisationen oder aus den Künsten. Wieder andere sind Sportler. Es ist immer wieder schwer, die 10 auszuwählen, die in diesem Jahr dazukommen sollen. Aber Eines ist Grundbedingung. Jeder der nominiert und anerkannt wird, muss beweisen, dass er bei Null angefangen hat. Jeder, der an diesem Tisch sitzt, egal wie reich oder berühmt er ist, muss belegen können, dass er quasi mit Nichts angefangen hat.

Man sieht sich am Tisch um. Da sitzt jemand dessen erstes Büro der Rücksitz seines Autos war. Sein erstes Warenhaus war der Kofferraum seines Autos.

Von da aus expandierte er in seine Garage. Von da aus machten er oder sie weiter. Fangen Sie ganz unten an. Fangen Sie klein an und denken Sie groß.

In kleinen Anfängen liegen unendlich Möglichkeiten, wenn Gott darin ist. Das ist die Summe aller Herrschaft. Wenn Sie einen Traum haben und eine Gelegenheit, dann sehen Sie, was Sie in der Hand haben. Ein Chance die Schule zu besuchen. Wow. Was haben Sie in der Hand? Die Möglichkeit sich weiterzubilden. Wow. Was haben Sie in der Hand? Oh, Sie leben in einem Land, wo Sie Freiheit haben, Ihr eigenes Geschäft zu gründen. Wow. Was haben Sie in der Hand? Eine Verheißung Gottes, das es möglich ist, sich wieder zu erholen. Wenn Sie die Therapie machen und sich um Ihr körperliches Wohl kümmern, werden Sie gesund. Einige hören mich jetzt im Krankenhaus, wo sie in den letzten Wochen ihre erste Chemotherapie durchgemacht haben. Ich weiß nicht, wo Sie sind, aber es hören sicher etliche zu, denen es so geht.

Was haben Sie in der Hand? Fürsorge. Medizinische Versorgung. Neue Medikamente. Neue Möglichkeiten gesund zu werden und länger zu leben als zuerst erwartet. Wissen Sie was? In den kleinen Anfängen liegen unendliche Möglichkeiten, wenn Gott darin ist. Fangen Sie klein an und denken Sie groß. Sie haben alle schon einmal die Geschichte davon gehört, wie ich mein erstes Buch geschrieben habe. Vielleicht auch nicht. Als ich hierher kam, um diese Gemeinde zu gründen, hatten meine Frau und ich gerade mal 500,- \$ und keine Gemeindemitglieder. Der einzige Ort, an dem ich eine Gemeinde gründen konnte, war ein Autokino. Wir haben klein angefangen. Aber in diesen kleinen Anfängen liegen unendliche Möglichkeiten. Davon war ich überzeugt. Ich gab meiner Frau ein Versprechen und wir beide haben auf unseren Knien vor Gott ein Versprechen abgelegt.

Wir sagten: „Wir widmen Dir und dem Ziel eine Gemeinde zu gründen die in der Welt etwas Schönes bewirkt den Rest unseres Lebens.“ Und wir haben unser ganzes Leben diesem Ziel gewidmet.

Wir gehörten einer Denomination an und mein Gehalt wurde von dieser Denomination festgelegt. Es ist sehr gering. Ich hatte Sorgen, weil ich fünf Kinder habe, und sie aufs College schicken wollte. Als Prediger werde ich nie genug verdienen, um mir das leisten zu können. Also betete ich. Im Gebet wurde ich motiviert, ein Buch zu schreiben. Ich wollte ein Buch schreiben, in dem ich den Leuten sagte, was Gott tut.

Nun wusste ich nicht, wie man Bücher schreibt. Aber ich werde den Moment nie vergessen, in dem ich die Schreibmaschine hervorholte und ein Blatt Papier einspannte. Ich war motiviert durch einen Satz, den ich von meinem Geschichtsprofessor im College gehört hatte. Er sagte: Frisch begonnen ist halb gewonnen. Ich dachte, wenn das stimmt, fange ich an.

Ich spannte das Papier in die Maschine und ich erinnere mich noch. Ich kann nicht tippen. Ich tippe mit einem oder zwei Fingern.

Und so schrieb ich den Titel auf das Papier: Weiterkommen mit Möglichkeitsdenken. Und unten auf der Seite: Von Robert Schuller. Ich zog das Blatt heraus. Hah, jetzt bin ich Autor. Frisch begonnen ist halb gewonnen. Fangen Sie klein an. Denken Sie groß.

Es liegen unendliche Möglichkeiten in den kleinen Anfängen, wenn Gott darin ist. Dieses Stück Papier habe ich behalten. Irgendwann habe ich es weggeworfen. Jetzt wünschte ich, ich hätte es noch. Ich würde es mir einrahmen. Es brauchte nicht viel, um Autor zu werden. Ein Stück Papier und eine Schreibmaschine. Was ich damit sagen will? Es liegen unendliche Möglichkeiten in kleinen Anfängen. Wenn Gott darin ist. Und Gott liegt an Ihnen! Wo Sie auch sind, wer Sie auch sind. Ob jung oder alt, winzig oder klein. Egal. Jeder Mensch ist eine Persönlichkeit. Und Gott hat einen Plan für jedermann. Er hat einen Traum.

Was haben Sie in der Hand? Wagen Sie es, Ja zu sagen! Und bereiten Sie sich vor, anzufangen. Schreiben Sie es auf ein Blatt Papier.

Vielleicht eröffnen Sie ein Bankkonto und legen 10 Euro ein. Sie eröffnen ein Sparbuch und sehen zu wie es sich vermehrt.

Nehmen Sie 10 Prozent von allem was Sie erwirtschaften und geben Sie es Gott. Weitere 10 Prozent investieren Sie in die Ersparnisse für Ihre Familie, Ihre Kinder. Vom Rest leben Sie. Sie werden überrascht sein, wie Sie im Lauf der Jahre finanzielle Sicherheit und Unabhängigkeit gewonnen haben und nebenbei noch ein Philanthrop geworden sind. Und das fühlt sich richtig gut an.

Unendliche Möglichkeiten liegen in kleinen Anfängen, wenn Gott darin ist.

Was haben Sie in der Hand? Strecken Sie die Hand aus. Suchen Sie nach dem Buch. Fangen Sie an zu trainieren. Oder beten Sie alleine und rufen Sie dann nach der Krankenschwester und sagen Sie ihr: Ich bin bereit für meine Chemotherapiespritze. Herrschen Sie! Morgen, war noch nie da. Morgen kommt in weniger als 24 Stunden. Der nächste Tag kommt, ob es Ihnen gefällt oder nicht. Aber wissen Sie was? Morgen ist das größte Geschenk. Es ist kostenlos.

Es kostet keinen Eintritt. Morgen, mit ein bisschen Glauben werden Sie etwas finden und damit anfangen.

Lieber Herr, das ist ein großartiger Tag. Diese Gemeinde ist großartig. Diese Welt ist großartig und die menschliche Rasse ist großartig. Lieber Herr, dieser Glaube ist großartig.

Jesus Christus, wir danken Dir. Du bist unser Herr. Du bist unser Retter. Du bist unser großer Möglichkeitsdenker der uns heute Morgen einmal mehr sagt:

Wenn ihr Glauben habt, wie ein Senfkorn, werdet ihr zum Berg sagen, hebe Dich und er wird sich bewegen und nichts, nicht wird Euch unmöglich sein.“

Wir haben den Glauben, du hast die Macht.

Lasst uns diese Woche zu einer tollen Woche machen. Wir gemeinsam mit Jesus Christus. Amen.

Segen (RHS):

Und nun segne und behüte Euch der Herr. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Euch und sei Euch gnädig. Der Herr gebe Euch seinen Frieden und segne Euren Eingang und Ausgang.

In schlechten und in guten Zeiten. In Eurer Arbeit und Eurer Freizeit. In Eurem Lachen und Eurem Weinen bis ihr vor Jesus steht. An dem Tag, an dem es keinen Sonnenaufgang und keinen Sonnenuntergang gibt. Amen.